

Gemeinderatswahlen im März vor 60 Jahren

Die *Tiroler Bauernzeitung* erschien Anno 1950 im 43. Jahrgang, was mit dem Entstehungsjahr des *Tiroler Bauernbundes* nicht ganz zusammenpasst. Dieser war am 5. Juni 1904 in Sterzing gegründet worden. Herausgegeben vom *Tiroler Bauernbund* war sie auch „Amtliches Organ der Landeslandwirtschaftskammer Tirol und Mitteilungsblatt der landwirtschaftlichen Genossenschaften“. Sie erschien allwöchentlich am Donnerstag.

Unter den vielen im *Ferdinandeum* seit dem 19. Jahrhundert aufbewahrten Tageszeitungen ist die *Tiroler Bauernzeitung* fast die einzige die explizit eine Seite auf einer Seite „Dorfchronik“ Nachrichten aus einzelnen Orten vermittelt. Diese sind unterteilt in „Im Unterland unten, Im Oberland oben, Im Außerfern, Aus Osttirol“ und die leider nicht immer aufgeführte Rubrik „Rund um Innsbruck“, die u.a. Götzens und das westliche Mittelgebirge abdeckte. Aus den Dörfern finden sich meist Kurznachrichten und die Suche ist naturgemäß mit viel Blättern verbunden, da Zeitungen üblicherweise nicht mit einem Inhaltsverzeichnis oder Register erschlossen sind. Da stirbt etwa in Axams der allseits beliebte Dorfschneider Johannes Peer oder in Natters verliert ein fünfjähriger Knabe den Finger auf einem Hackstock, auf dem ein älterer Junge Holz hackte.

In der Ausgabe / *Tiroler Bauernzeitung* Nr. 10 vom Donnerstag den 16. März finden sich auf Seite 2 die Ergebnisse der Gemeinderatswahlen, die am vorherigen Sonntag den 12. stattgefunden hatten. In Götzens ergab sich folgendes Bild, wobei die damals unter 1000 liegende Einwohnerzahl zu bedenken ist: Einheitsliste 244 was 6 Sitze ergab. Der damalige Bürgermeister hieß übrigens auch Johann Payr und führte diese Liste an. Er hatte das Amt von 1948-56 inne und war der Vater des heutigen Bürgermeisters.

Die SPÖ erhielt 181 Stimmen und kam damit auf 4 Sitze. Für die „WdU“ – Wahlpartei der Unabhängigen entschieden sich 82 Wähler, was 2 Sitze im Gemeinderat brachte. Diese 1949 gegründete und 1956 wieder verschwundene Pflanze nach 1945 ohnehin recht „bunten“ Parteienlandschaft war ein Sammelbecken ehemaliger NSDAP-Mitglieder und taucht auch als VdU (Verband ...) in anderen Orten auf.

Ein Blick auf die Nachbardörfer zeigt, wie stark die Abweichungen untereinander waren:

In Axams trat die noch recht neue ÖVP auch als solche auf und erhielt 394 Stimmen, was die Hälfte aller Sitze ergab (6). Die SPÖ war relativ schwach (182 St. = 2 Sitze), die WdU deutlich stärker als in Götzens (274=4). In Birgitz dominierte die vermutlich allein zur Wahl stehende Einheitsliste, die alle 10 Sitze mit 234 Stimmen eroberte (die größeren Gemeinden hatten einen zwölfköpfigen Gemeinderat). In Mutters sah das Ergebnis schon wieder ganz anders aus: Ständeliste 263= 6; Fortschrittliche Wirtschaftsgruppe 202= 5; Arbeiter- und Kleinbauern 65= 1. Auch hier lässt sich

kaum ein Bezug zur Nachbargemeinde Natters erkennen: Gemeindeliste 229=7; Gewerbetreibende, Angestellte und Arbeiter 93=2; SPÖ 60=1. In Völs sah sich die SPÖ trotz damals wesentlich stärkerer Position deutlich ins zweite Glied verwiesen: SPÖ 185=4; Gemeindeliste 362= 8.

Abschließend noch ein Blick auf die Landeshauptstadt: Besagte WdU hatte auch in der offenbar eine stärkere Position, so entfielen in Innsbruck von 52.720 gültigen Stimmen, was einer Wahlbeteiligung von 92 % entspricht, immerhin 9.415 auf diese Gruppierung. Dies entsprach immerhin 7 von 40 Sitzen. Stärkste Fraktion war die SPÖ mit 19.066 Stimmen, was 15 Sitze erbrachte. Die ÖVP-Anhänger verteilten sich auf mehrere befreundete Listen, die gemeinsam nur um 2 Sitze die SPÖ übertrafen:

„Allgemeine Liste Dr. Melzer 10 Sitze (11842 St.), Arbeiter- Angestellten und Beamtenbund (4.112 St.), Freie Bürgerliste (4.599 St.) erhielten je 3 Sitze: Einen ergatterte die Hausbesitzerliste mit 1711 Stimmen und wurde damit noch von der KPÖ übertroffen, die auf 1975 Stimmen kam.

„Die Zahl der „sozialistischen Gemeinderäte hatte sich tirolweit von 409 auf 343 Sitze verringert, stellt das Bauernorgan erleichtert fest. Beruhigt hält der wie auch sonst nicht durch Name oder Kürzel auszumachende Kommentator fest, „daß die Bevölkerung unseres Landes in ihrer großen Mehrheit – die bäuerliche Bevölkerung fast durchwegs – an den überkommenen konservativ-bürgerlichen Anschauungen festhält ... die Tiroler Bauernschaft kann mit dem Ergebnis der Gemeinderatswahlen zufrieden sein, weil sie ihre Interessenvertretung in den meisten Gemeinden unverändert erhalten hat.“

Weiters ist zu lesen: „Von dem Recht der Streichung hatten die Wähler in den Landgemeinden nach bisher vorliegenden Meldungen mehr Gebrauch gemacht als die Landeshauptstadt (Bezirk Reutte 73%; Bezirk Innsbruck-Land 75%). Schließlich noch zwei allgemeine Auffälligkeiten aus damaliger Sicht:

1. Dass in rund einem Viertel aller Gemeinden nur ein einziger Wahlvorschlag eingebracht wurde, und
2. Dass von der in der Gemeindegewahlordnung vorgesehenen Möglichkeit der Streichung und der Hervorhebung von Wahlwerbern stark Gebrauch gemacht worden ist, weit stärker als bei den Wahlen im vergangenen Oktober. In einigen Bezirken ist nur ein Viertel aller Stimmzettel unverändert abgegeben worden“.

Zwischen den Zeilen gut herauszulesen, fieberte man schon den nächsten, nicht minder wichtigen Wahlen entgegen, nämlich denen zur Landeslandwirtschaftskammer.